

(12) **GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT**

(21) Anmeldenummer: GM 92/01

(51) Int.Cl.⁷ : **G06F 17/60**

(22) Anmeldetag: 6. 2.2001

(42) Beginn der Schutzdauer: 15. 6.2002

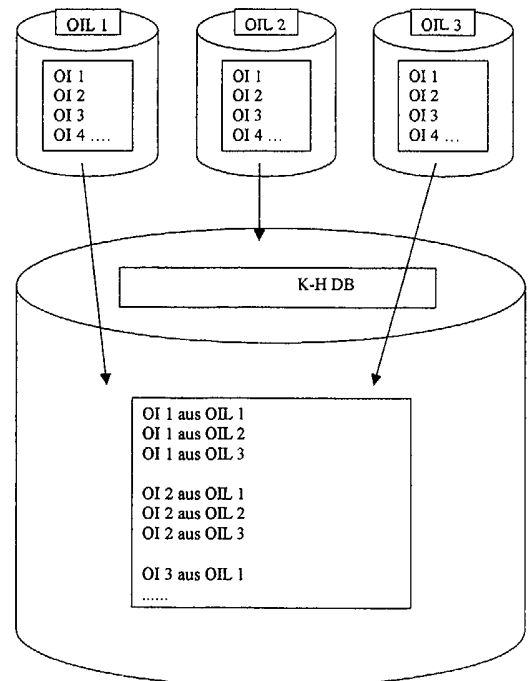
(45) Ausgabetag: 25. 7.2002

(73) Gebrauchsmusterinhaber:

PRO-PM EDV PROJEKTENTWICKLUNGS GMBH
A-1150 WIEN (AT).

(54) **PROGRAMMLOGIK FÜR DIE ÜBER INTERNET MÖGLICHE STRUKTURIERTE ÜBERMITTLUNG VON FRAGEN UND ANTWORTEN**

(57) Bei einer Programmlogik für die über Internet mögliche strukturierte Übermittlung von Fragen und Antworten, wird für jedes Projekt eine Datenbank (OIL) angelegt. In einem jeweils gesonderten Eintrag (OI) in dieser Datenbank (OIL) wird eine zu diesem Projekt gehörende Frage und nach Einlangen einer Antwort auch diese gespeichert, und es werden Berechtigungen für den Zugang zu den einzelnen Datenbanken nur an die jeweiligen Projektmitarbeiter vergeben. Die in den Einträgen (OI) der ersten Datenbanken aufscheinenden Informationen können in eine weitere Datenbank (Know How) verschoben werden, zu der alle Firmenangehörigen Zugang haben.



AT 005 505 U1

Die Erfindung bezieht sich auf eine Programmlogik für die über Internet mögliche strukturierte Übermittlung von Fragen und Antworten.

Mit Hilfe eines mit einer erfindungsgemäßen Programmlogik ausgestatteten Programmes soll es möglich sein, Wissen, welches im Zuge einer Projektabwicklung entsteht, strukturiert zu speichern und per Internet überall auf der Welt von einer x-beliebigen Internetanbindung wieder abrufbar zu machen.

Erreicht werden diese Ziele dadurch, daß für jedes Projekt eine Datenbank angelegt wird, daß in einem jeweils gesonderten Eintrag in dieser Datenbank eine zu diesem Projekt gehörende Frage und nach Einlangen einer Antwort auch diese gespeichert wird, daß Berechtigungen für den Zugang zu den einzelnen Datenbanken nur an die jeweiligen Projektmitarbeiter vergeben werden, und daß die in den Einträgen der ersten Datenbanken aufscheinenden Informationen in eine weitere Datenbank verschoben werden können, zu der alle Firmenangehörigen Zugang haben.

Es ist ferner zweckmäßig, wenn die Informationen in der weiteren Datenbank nach Begriffen gespeichert werden, die gegenüber den Begriffen in der ersten Datenbank eingeschränkt sind.

Nachstehend ist die erfindungsgemäße Programmlogik unter Zuhilfenahme der Zeichnung näher beschrieben.

Im Zuge eines Projektes treten bei Projektmitglied A Fragen auf, die Projektmitglied B beantworten kann.

A „loggt“ sich in das Programm, egal wo er oder sie sich momentan befindet, bei einer x-beliebigen Internetanbindung mit seinem Benutzernamen und Kennwort ein und wählt vorerst das Projekt bzw. die Open Item List (OIL) bei dem die Frage aufgetaucht ist, aus. Dann wird die Frage formuliert und an B gesendet.

Es wird z.b. ein Programm von einem Österreichischen Unternehmen von Russischen Mitarbeitern entwickelt. In Österreich befindet sich die Firmenleitung und die Projektabwicklung wird von hier gesteuert. Der Projektleiter legt vor Start des Projektes eine OIL an, über die die gesamte Projektkommunikation ablaufen wird. Diese OIL 1 bekommt einen Namen z.b. RUSSLAND und eine Projekt Nummer 4711.

Nun sucht der Projektleiter sein Projektteam aus, z.b. Projektteammitglieder A, B, C und vergibt die Zugangsberechtigungen. Jetzt können A, B und C über jeden x-beliebigen Internetzugang in das Programm einsteigen und haben die Berechtigung, um auf die OIL 1 „RUSSLAND“ zugreifen zu können.

Herr A hat nun eine Frage bezüglich Gebrauchsmuster.

A: Ist eine Gebrauchsmusteranmeldung für unser Projekt bzw. OIL 1 „RUSSLAND“ in Österreich möglich?

Jetzt wird das Projektteammitglied aus einer Liste ausgewählt, welches Herrn A die Antwort geben kann, nämlich Herr B. Anschließend wird die Frage gesendet. B bekommt per email und SMS eine Nachricht, dass im Projekt RUSSLAND ein OI 1 für ihn eingelangt ist. Jetzt kann B bei einem x-beliebigen Internetzugang in das Programm einsteigen und lesen, welcher offene Punkt auf ihn wartet. B beantwortet die Frage.

B: Eine Gebrauchsmusteranmeldung für das Projekt RUSSLAND ist unter folgenden Bedingungen möglich.

Bedingung 1:

Bedingung 2: etc.

Jetzt schickt der Know-How Träger, nämlich Herr B, die Antwort auf die Frage von Herrn A zurück. Weiters kann Herr B das gesamte OI 1 (Frage und Antwort) in die Know-HowDatenbank KH verschieben, da er glaubt, dass dieses weitergegebene Wissen für alle Firmenangehörige von Wichtigkeit sein kann.

Ein OI ist demnach die Frage eines Mitarbeiters und die Antwort eines zweiten Mitarbeiters. Das OI ist ein Bestandteil einer OIL.

Die OIL ist eine Sammlung von OI, also Fragen und Antworten im Zuge eines Projektes.

Der Projektleiter hat die Berechtigung, eine OIL anzulegen und die Teammitglieder auszusuchen. Alle Teammitglieder haben nun die Berechtigung, auf diese konkrete OIL zuzugreifen. Ausserhalb dieses Projektteams haben nur „Manager“ wie z.B. Geschäftsführer od. Bereichsleiter auch Zugriff auf diese OIL.

Es können beliebig viele OILs angelegt werden. In diesen OILs wird die gesamte Kommunikation erfasst. Wenn z.B. Herr A an Herrn B ein email schickt, kann dies nur von den beiden im nachhinein abgerufen werden. Die Information, die in dieser Kommunikation liegt, ist für andere Firmenangehörige bei normalem email Verkehr nicht reproduzierbar.

Der Vorteil der Kommunikation über das Programm mit der erfindungsgemäßen Programmlogik liegt in der Struktur der Kommunikation und in der Abrufbarkeit über einen x-beliebigen Internetzugang.

D.h. alle Teammitglieder und Manager können jederzeit von jedem Ort der Welt sich einen Überblick verschaffen, wie ein Projekt „läuft“ bzw. welche Probleme aufgetaucht sind und wie sie gelöst wurden.

Die OIL ist ein Überblick über die in einem Projekt stattgefundenene Kommunikation innerhalb des Projektteams.

Die Know-How Datenbank K-H DB ist ein Wissenspool von allen Informationen, die sich im Zuge von allen Projektabwicklungen angehäuft haben (Summe von OI). Zugang

zur K-H DB haben alle Firmenangehörige im Gegensatz zur OIL, bei der nur die Projektmitglieder Zugang haben.

Wenn z.B. Herr C sich über Gebrauchsmuster informieren möchte, kann er über die K-H DB und der darin befindlichen Suchmaschine die gewünschte Information finden. Er gibt das Suchwort ein, und jegliche Kommunikation bezüglich Gebrauchsmuster, die im Zuge einer Projektabwicklung stattgefunden hat, wird im angezeigt. Falls es zu viele Einträge geben sollte und die Liste der OI zu lange ist, können die Suchbegriffe weiter eingeschränkt werden. Es kann z.B. nach Gebrauchsmuster gesucht werden und gleichzeitig eine zeitliche Einschränkung vorgenommen werden, da die gewünschte Information erst nach der letzten Gesetzesnovelle von Interesse ist. Weiters ist eine Einschränkung auf gewisse Projekte möglich. Man weiß z.B., daß ein konkretes Problem im Zuge der Gebrauchsmusteranmeldung bei einem Projekt im Jahre 1998 stattgefunden hat. Die Suche kann nun zeitlich auf ein konkretes Projekt begrenzt werden. Die Suche stellt sich dann folgendermaßen dar.

Einschränkungen:

Projekt bzw. OIL 1: RUSSLAND

Datum: von 1.1.1998 bis 31.12.1998

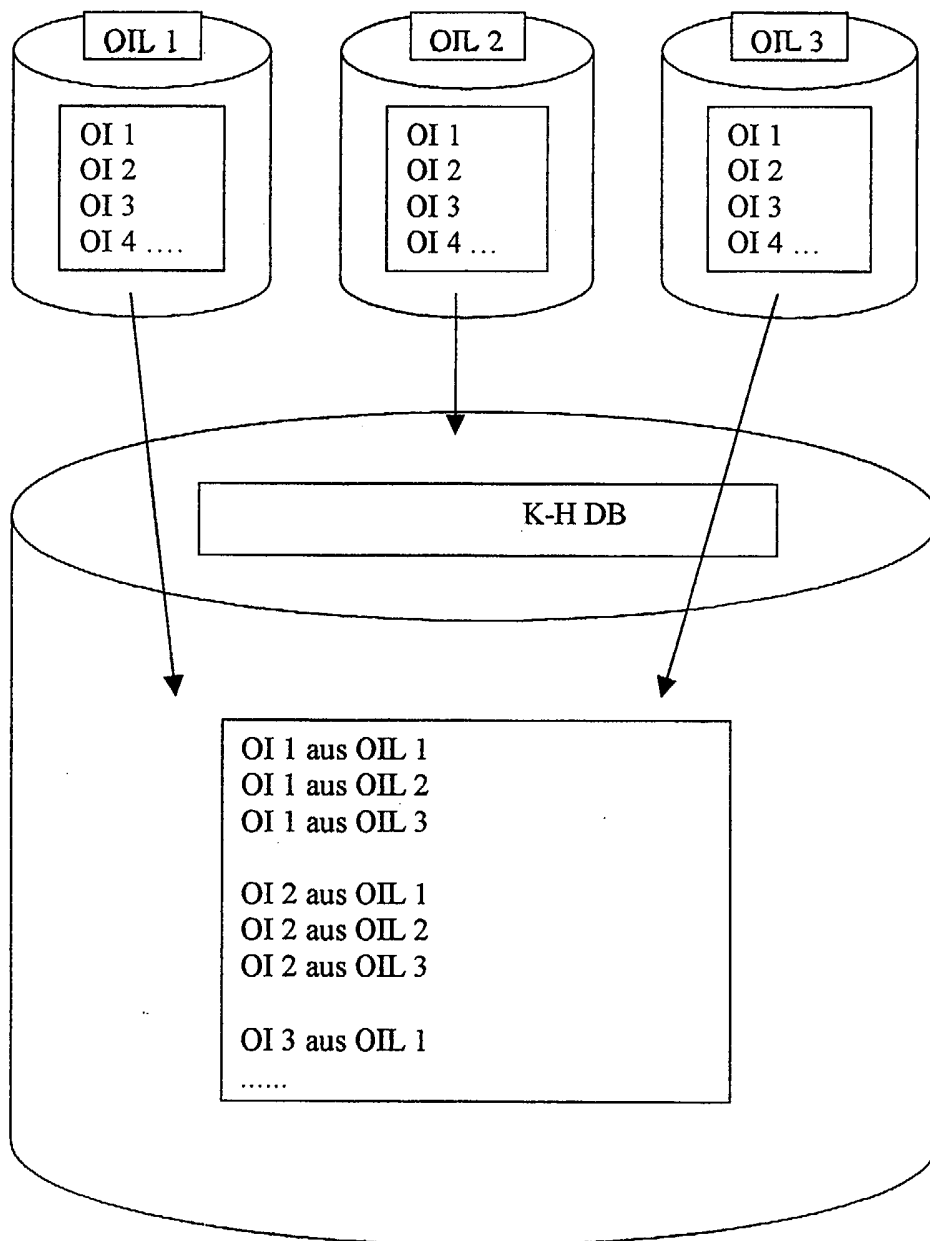
Suchbegriff: Gebrauchsmuster

Die K-H DB ist demnach eine strukturierte Sammlung der OIs, die wiederum das firmenspezifische Know-How einer Firma widerspiegeln.

Ansprüche

1. Programmlogik für die über Internet mögliche strukturierte Übermittlung von Fragen und Antworten, **dadurch gekennzeichnet**, daß für jedes Projekt eine Datenbank (OIL) angelegt wird, daß in einem jeweils gesonderten Eintrag (OI) in dieser Datenbank (OIL) eine zu diesem Projekt gehörende Frage und nach Einlangen einer Antwort auch diese gespeichert wird, daß Berechtigungen für den Zugang zu den einzelnen Datenbanken nur an die jeweiligen Projektmitarbeiter vergeben werden, und daß die in den Einträgen (OI) der ersten Datenbanken aufscheinenden Informationen in eine weitere Datenbank (Know How) verschoben werden können, zu der alle Firmenangehörigen Zugang haben.

2. Programmlogik nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Informationen in der weiteren Datenbank (Know How) nach Begriffen gespeichert werden, die gegenüber den Begriffen in der ersten Datenbank eingeschränkt sind.





ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

A-1014 Wien, Kohlmarkt 8-10, Postfach 95
 TEL. +43/(0)1/53424; FAX +43/(0)1/53424-535; TELEX 136847 OEPA A
 Postscheckkonto Nr. 5.160.000 BLZ: 60000 SWIFT-Code: OPSKATWW
 IBAN: AT36 6000 0000 0516 0000 UID-Nr. ATU38266407; DVR: 0078018

RECHERCHENBERICHT

zu 15 GM 92/2001-1

Ihr Zeichen: A/H/7914

Klassifikation des Antragsgegenstandes gemäß IPC⁷ : G 06 F 17/30

Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation): G 06 F G 09 B G 05 B

Konsultierte Online-Datenbank: WPI PAJ

Die nachstehend genannten Druckschriften können in der Bibliothek des Österreichischen Patentamtes während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr 30, Dienstag von 8 bis 15 Uhr) unentgeltlich eingesehen werden. Bei der von der Teilrechtsfähigkeit des Österreichischen Patentamtes betriebenen Kopierstelle können schriftlich (auch per Fax Nr. 01 / 534 24 - 737) oder telefonisch (Tel. Nr. 01 / 534 24 - 738 oder - 739) oder per e-mail: Kopierstelle@patent.bmwa.gv.at **Kopien** der ermittelten Veröffentlichungen bestellt werden. Auf Bestellung gibt das Patentamt Teilrechtsfähigkeit (TRF) gegen Entgelt zu den im Recherchenbericht genannten Patentedokumenten allfällige veröffentlichte "**Patentfamilien**" (denselben Gegenstand betreffende Patentveröffentlichungen in anderen Ländern, die über eine gemeinsame Prioritätsanmeldung zusammenhängen) bekannt. Diesbezügliche Auskünfte erhalten Sie unter Telefonnummer 01 / 534 24 - 738 oder - 739 (Fax. Nr. 01/534 24 - 737; e-mail: Kopierstelle@patent.bmwa.gv.at).

Kategorie	Bezeichnung der Veröffentlichung (Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur (soweit erforderlich))	Betreffend Anspruch
Y	US 5 778 367 A (Coley), 7. Juli 1998 (07.07.98) *ganzes Dokument*	1,2
Y	JP 10-027124 A (NEC Corp.), 27. Jänner 1998 (27.01.98) *Zusammenfassung*	1,2

Fortsetzung siehe Folgeblatt

Kategorien der angeführten Dokumente (dient in Anlehnung an die Kategorien bei EP- bzw. PCT-Recherchenberichten nur zur **raschen Einordnung** des ermittelten Stands der Technik, stellt keine Beurteilung der Erfindungseigenschaft dar):

„A“ Veröffentlichung, die den **allgemeinen Stand der Technik** definiert.

„Y“ Veröffentlichung von Bedeutung; die Erfindung kann nicht als neu (bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend) betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese **Verbindung für den Fachmann naheliegend** ist.

„X“ Veröffentlichung von **besonderer Bedeutung**; die Erfindung kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu (bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend) angesehen werden.

„P“ zwischenveröffentlichtes Dokument von besonderer Bedeutung (**älteres Recht**)

„&“ Veröffentlichung, die Mitglied derselben **Patentfamilie** ist.

Ländercodes:

AT = Österreich; AU = Australien; CA = Kanada; CH = Schweiz; DD = ehem. DDR; DE = Deutschland;
 EP = Europäisches Patentamt; FR = Frankreich; GB = Vereinigtes Königreich (UK); JP = Japan;
 RU = Russische Föderation; SU = ehem. Sowjetunion; US = Vereinigte Staaten von Amerika (USA);
 WO = Veröffentlichung gem. PCT (WIPO/OMPI); weitere siehe WIPO-Appl. Codes

Datum der Beendigung der Recherche: 14. Jänner 2002

Prüfer: Dr. Werner